

ERSTE PROJEKTE IM IBA'27-NETZ

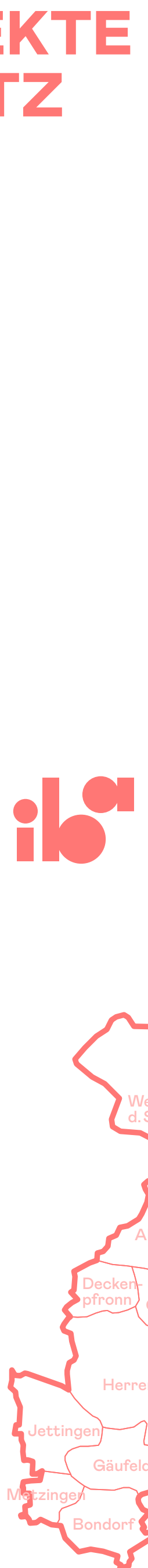
Nach Bewertung durch die IBA 2027 GmbH und Kuratorium hat der Aufsichtsrat der IBA-Gesellschaft Ende März 2019 die Aufnahme der ersten 28 Projekte ins IBA'27-Netz beschlossen. Darunter sind konkret verortete Bauprojekte wie auch solche, die die inhaltliche Diskussion der IBA bereichern. Viele weitere werden folgen.

Die Projekte werden im Dialog mit den Projektträgern und zusammen mit vielen Partnern weiterentwickelt. Ziel ist es, im Jahr 2027 den Besuchern international relevante Beispiele zu präsentieren, die modellhaft neue Ansätze des Bauens, Wohnens und Arbeitens zeigen. Wie die Weissenhofsiedlung 1927 sollen sie weit in die Zukunft ausstrahlen.

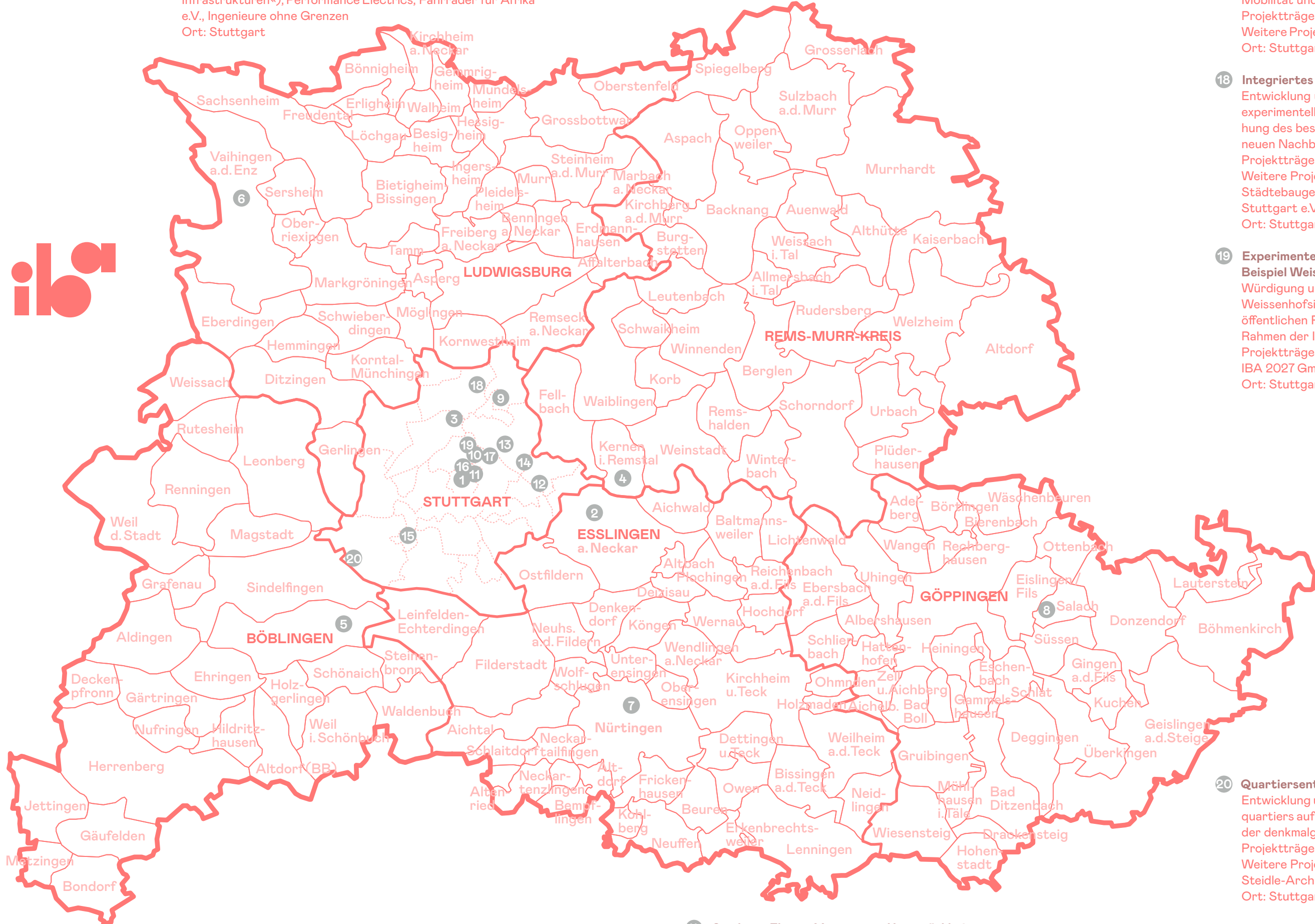
Vorbehaltlich individueller Vereinbarungen zwischen IBA'27 und Projektträgern sollen folgende Projekte in das IBA'27-Netz aufgenommen werden:

VERORTETE BAU- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

- Rosensteinstraße 12**
Entwicklung eines dichten und gemischten Stadtbausteins angrenzend an das neue Rosensteinviertel auf dem Stuttgart-21-Gelände.
Projektträger: ISARIA Wohnbau AG
Ort: Stuttgart
- Urbane Transformation Flandernhöhe**
Umwandlung des Hochschulstandorts an der Flandernstraße zu einem gemischten Stadtquartier unter Erhalt der Bestandsgebäude.
Projektträger: Stadt Esslingen am Neckar
Ort: Esslingen
- Areal am Wiener Platz: vom EDELMetall zum Quartier für ALLE**
Gemischte urbane Baublöcke mit Verbindung von Wohnen und Arbeiten auf Basis neuartiger Entscheidungs- und Verantwortungskonzepte der Bewohner.
Projektträger: Baugenossenschaft Neues Heim eG
Weitere Projektpartner: Landeshauptstadt Stuttgart, Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg / Else-Heydlauf-Stiftung, Diakonie Stetten e.V., Mieterbaugemeinschaft Wohnen am Wiener Platz, Konzept-e-Netzwerk, Verein zur Förderung ausländischer Studierender e.V., Verein Integrative Wohnformen e.V., Bündnis für Wohnen Stuttgart, eva - Evangelische Gesellschaft Stuttgart
Ort: Stuttgart
- Quartiersentwicklung Hangweide**
Entwicklung des Areals einer ehemaligen Behinderten-einrichtung zu einem eigenständigen, urbanen und gemischten Quartier mit hohen Freiraumqualitäten als verbindender Baustein zweier Ortsteile.
Projektträger: Gemeinde Kernen im Remstal
Weitere Projektpartner: Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Ort: Kernen im Remstal
- Postareal Böblingen**
Partizipative Umwandlung eines bestehenden rein gewerblichen Gebäudes zu einem Stadtbaustein am Stadteingang mit generationenübergreifendem und nachhaltigem Wohn- und Lebensraum eigener architektonischer und städtebaulicher Identität.
Projektträger: Böblinger Baugesellschaft mbH
Ort: Böblingen
- ReserVoir: das Quartier am Rande der StadtRegion**
Urbane Quartiersentwicklung mit Raum für Experimente in regionaler Randlage (Wohnbauschwerpunkt Kleinglattbach Süd II).
Projektträger: Derk Groeneveld
Ort: Vaihingen an der Enz
- Bahnstadt Nürtingen – Gemeinsam Zukunft gestalten**
Städtebauliche und freiraumplanerische Neuordnung eines 8 ha großen Geländes in zentraler städtischer Lage.
Projektträger: Stadt Nürtingen
Weitere Projektpartner: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen; Kompetenzzentrum für Gebäudebegrünung und Stadtklima
Ort: Nürtingen



- Quartier Mühlkanal**
Neuordnung eines altindustriell geprägten Areals zu einem durchmischten Quartier in einem dialogischen Wettbewerbsverfahren.
Projektträger: Gemeinde Salach
Ort: Salach
- Sonnenhöhe**
Neubau eines sozial gemischten Wohnquartiers unter anderem mit zukunftsweisenden Energie- und Mobilitätskonzepten.
Projektträger: EBNER & BÜCKLE Wohn- und Städtebau GmbH
Ort: Stuttgart
- Wagenhallen-Quartier**
Entwicklung des Areals um die Stuttgarter Wagenhalle als Experimentierfeld für produktiv-kreative Pilotprojekte und die Entwicklung von Kreativkonzepten zur gemischten Stadt.
Projektträger: Dieses Projekt wurde vom Kunstverein Wagenhalle e.V. / Stadtacker Wagenhallen e.V. sowie von der Landeshauptstadt Stuttgart / Staatstheater Stuttgart eingereicht.
Mögliche Projektpartner: Studio Malta Stadtplanung und Partizipation, bisherige Partner (die Initiative soll sich auf breiter Basis in der Stadt entwickeln): Gesellschaft für Baubotanik e.V. (Grüne Infrastruktur), Fraunhofer Institut IAO Stuttgart (Forschungsprojekt »Essbare Stadt«), Institute for Green Technologies in Landscape Architecture / TU München (Forschungsprojekt »INTERESS-1 Integrierte Strategien zur Stärkung blau-grüner Infrastrukturen«), Performance Electrics, Fahrräder für Afrika e.V., Ingenieure ohne Grenzen
Ort: Stuttgart



- Rosenstein-Quartier als zukunftsfähiger urbaner Stadtbaustein**
Gemeinschaftliche Entwicklung einer Vision für die »Stadt von übermorgen« auf den 85 ha Gleisflächen, die nach Inbetriebnahme von Stuttgart 21 frei werden.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Möglicher Projektpartner: Deutsche Bahn AG (bis Inbetriebnahme von Stuttgart 21 und Rückbau der Gleisanlagen)
Ort: Stuttgart

- Stadt am Fluss – Neckarufer Stuttgart-Ost**
Partizipative Entwicklung einer Vision für die »Stadt von übermorgen« auf rund 52 ha Transformationsflächen entlang des Neckars, die heute für Infrastruktur (u.a. als Kohlelager) genutzt werden.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Mögliche Projektpartner: EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Bundesstraßenverwaltung
Ort: Stuttgart
- Stadt am Fluss – Vernetzung Bad Cannstatt**
Entwicklung und Umsetzung innovativer Entwicklungskonzepte zur Transformation des Gebiets um den Wilhelmsplatz und den Bahnhof Bad Cannstatt zur besseren Verknüpfung der Bad Cannstatter Altstadt und dem Neckar.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Mögliche Projektpartner: Universität Stuttgart, Private Eigentümer
Ort: Stuttgart

- Stadt am Fluss – Vernetzung Untertürkheim**
Verbindung der Altstadt von Untertürkheim mit dem Neckarufer durch Weiterentwicklung bestehender Quartiere, Überwindung von Verkehrsstrassen und Gestaltung des öffentlichen Raums.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Mögliche Projektpartner: Daimler AG, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Bietigheimer Wohnbau GmbH, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Deutsche Bahn AG, Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH
Ort: Stuttgart

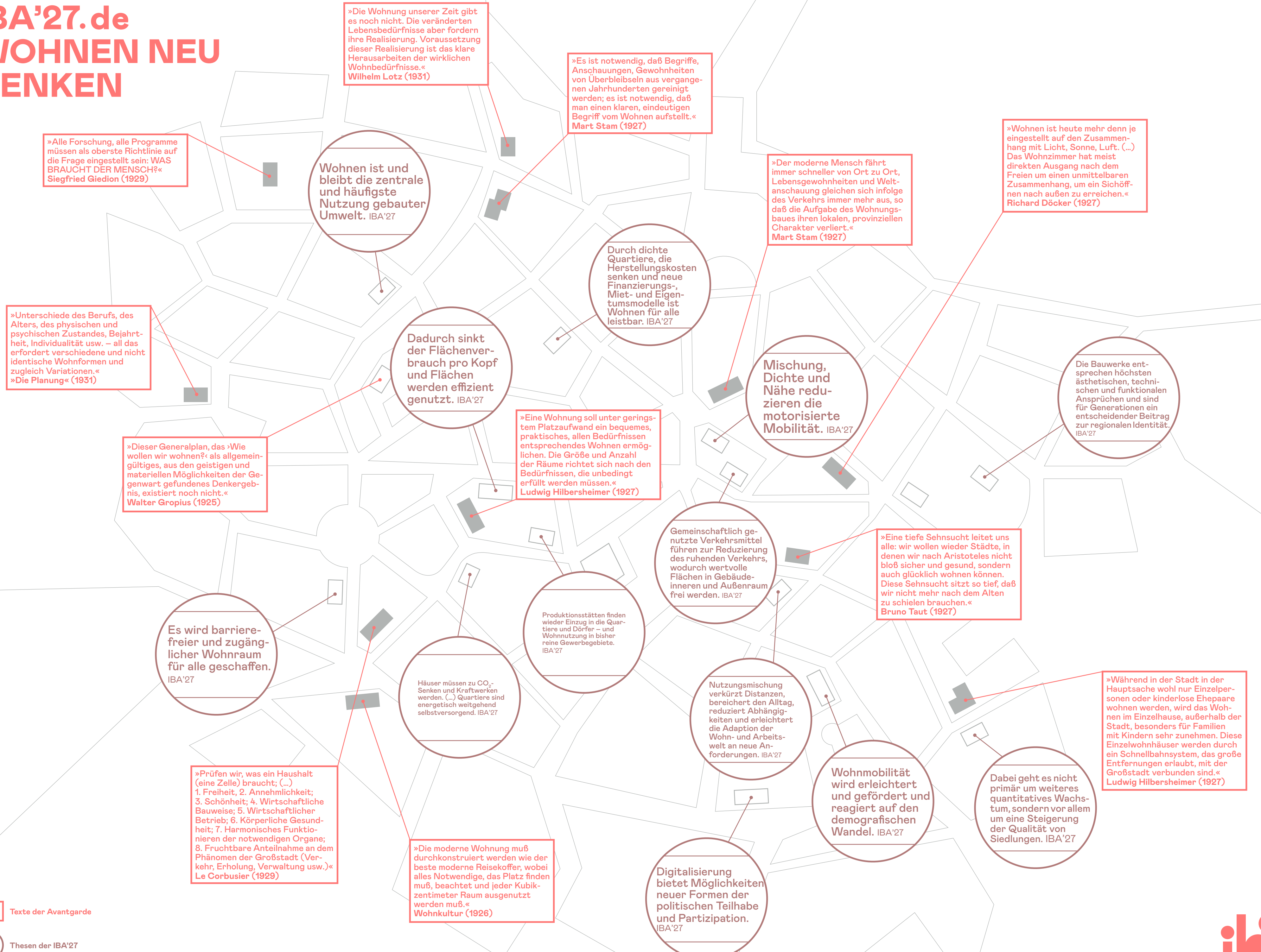
- Vernetzung Bahnhof Vaihingen**
Entwicklung des Bahnhofsumfelds von Vaihingen als Drehscheibe für die Mobilität der Zukunft und als Bindeglied zwischen Ortslage Vaihingen und dem Gewerbegebiet Synergiepark unter Nutzung innovativer Planungs- und Beteiligungsprozesse.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Mögliche Projektpartner: Forschungseinrichtungen, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Anbieter alternativer Mobilität, Automobilindustrie
Ort: Stuttgart
- Leonhardsvorstadt / Züblinareal**
Gemeinschaftliche Entwicklung und Reaktivierung der historischen Leonhardsvorstadt zu einem innerstädtischen gemischten Stadtquartier, unter anderem mit neuen Wohn- und Arbeitswelten, sozialen und kulturellen Angeboten.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Mögliche Projektpartner: Leonhardsvorstadt e.V., Kirchen, Handels- und Gewerbeverein Bohnenviertel e.V., Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, Privateigentümer
Ort: Stuttgart
- Integriertes Quartier Hack- / Stöckachstraße – EnBW-Areal**
Transformation einer innerstädtischen Konversionsfläche zu einem lebendigen, dichten und durchmischten Quartier mit Fokus auf Energie und Stoffkreisläufe, neues Wohnen, neue Mobilität und neue Arbeitswelten.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Weitere Projektpartner: EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Ort: Stuttgart
- Integriertes Quartier Böckinger Straße**
Entwicklung und Bau eines sozial gemischten Wohnquartiers mit experimentellen Bautypologien und Wohnformen unter Einbeziehung des bestehenden Stadtviertels und in Verbindung mit neuen Nachbarschaftsmodellen.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart
Weitere Projektpartner: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, eva - Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Ort: Stuttgart
- Experimentelle Wohnformen – Beispiel Weissenhofsiedlung**
Würdigung und Weiterentwicklung des historischen Erbes der Weissenhofsiedlung unter Einbindung des Umfelds und des öffentlichen Raums, beispielsweise durch temporäre Bauten im Rahmen der IBA-Festivals.
Projektträger: Landeshauptstadt Stuttgart in Kooperation mit IBA 2027 GmbH
Ort: Stuttgart
- Quartiersentwicklung Eiermann-Areal**
Entwicklung und Bau eines gemischten und nachhaltigen Stadtquartiers auf dem ehemaligen IBM-Gelände unter Einbeziehung der denkmalgeschützten Bauten von Egon Eiermann.
Projektträger: SSN Group
Weitere Projektpartner: Landeshauptstadt Stuttgart, Steidle-Architekten, realgrün Landschaftsarchitekten
Ort: Stuttgart

PROJEKTE, DIE DIE DISKUSSION DER IBA'27 INHALTLICH BEREICHERN ODER NOCH NICHT VERORTET SIND

finden Sie auf den Seiten 20 und 21



IBA'27.de WOHNEN NEU DENKEN



»Alle Forschung, alle Programme müssen als oberste Richtlinie auf die Frage eingestellt sein: WAS BRAUCHT DER MENSCH?«
Siegfried Giedion (1929)

Wohnen ist und bleibt die zentrale und häufigste Nutzung gebauter Umwelt. IBA'27

»Die Wohnung unserer Zeit gibt es noch nicht. Die veränderten Lebensbedürfnisse aber fordern ihre Realisierung. Voraussetzung dieser Realisierung ist das klare Herausarbeiten der wirklichen Wohnbedürfnisse.«
Wilhelm Lotz (1931)

»Es ist notwendig, daß Begriffe, Anschauungen, Gewohnheiten von Überbleibseln aus vergangenen Jahrhunderten gereinigt werden; es ist notwendig, daß man einen klaren, eindeutigen Begriff vom Wohnen aufstellt.«
Mart Stam (1927)

»Wohnen ist heute mehr denn je eingestellt auf den Zusammenhang mit Licht, Sonne, Luft. (...) Das Wohnzimmer hat meist direkten Ausgang nach dem Freien um einen unmittelbaren Zusammenhang, um ein Sichöffnen nach außen zu erreichen.«
Richard Döcker (1927)

»Unterschiede des Berufs, des Alters, des physischen und psychischen Zustandes, Bejahtheit, Individualität usw. – all das erfordert verschiedene und nicht identische Wohnformen und zugleich Variationen.«
»Die Planung« (1931)

Durch dichte Quartiere, die Herstellungskosten senken und neue Finanzierungs-, Miet- und Eigentumsmodelle ist Wohnen für alle leistbar. IBA'27

»Der moderne Mensch fährt immer schneller von Ort zu Ort, Lebensgewohnheiten und Weltanschauung gleichen sich infolge des Verkehrs immer mehr aus, so daß die Aufgabe des Wohnungsbaues ihren lokalen, provinziellen Charakter verliert.«
Mart Stam (1927)

»Dieser Generalplan, das »Wie wollen wir wohnen?« als allgemeingültiges, aus den geistigen und materiellen Möglichkeiten der Gegenwart gefundenes Denkergebnis, existiert noch nicht.«
Walter Gropius (1925)

Dadurch sinkt der Flächenverbrauch pro Kopf und Flächen werden effizient genutzt. IBA'27

»Eine Wohnung soll unter geringstem Platzaufwand ein bequemes, praktisches, allen Bedürfnissen entsprechendes Wohnen ermöglichen. Die Größe und Anzahl der Räume richtet sich nach den Bedürfnissen, die unbedingt erfüllt werden müssen.«
Ludwig Hilbersheimer (1927)

Mischung, Dichte und Nähe reduzieren die motorisierte Mobilität. IBA'27

Die Bauwerke entsprechen höchsten ästhetischen, technischen und funktionalen Ansprüchen und sind für Generationen ein entscheidender Beitrag zur regionalen Identität. IBA'27

Es wird barrierefreier und zugänglicher Wohnraum für alle geschaffen. IBA'27

Gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel führen zur Reduzierung des ruhenden Verkehrs, wodurch wertvolle Flächen in Gebäudeinneren und Außenraum frei werden. IBA'27

»Eine tiefe Sehnsucht leitet uns alle: wir wollen wieder Städte, in denen wir nach Aristoteles nicht bloß sicher und gesund, sondern auch glücklich wohnen können. Diese Sehnsucht sitzt so tief, daß wir nicht mehr nach dem Alten zu schielen brauchen.«
Bruno Taut (1927)

Häuser müssen zu CO₂-Senken und Kraftwerken werden. (...) Quartiere sind energetisch weitgehend selbstversorgend. IBA'27

Produktionsstätten finden wieder Einzug in die Quartiere und Dörfer – und Wohnnutzung in bisher reine Gewerbegebiete. IBA'27

Nutzungsmischung verkürzt Distanzen, bereichert den Alltag, reduziert Abhängigkeiten und erleichtert die Adaption der Wohn- und Arbeitswelt an neue Anforderungen. IBA'27

»Während in der Stadt in der Hauptsache wohl nur Einzelpersonen oder kinderlose Ehepaare wohnen werden, wird das Wohnen im Einzelhause, außerhalb der Stadt, besonders für Familien mit Kindern sehr zunehmen. Diese Einzelwohnhäuser werden durch ein Schnellbahnsystem, das große Entfernungen erlaubt, mit der Großstadt verbunden sind.«
Ludwig Hilbersheimer (1927)

»Prüfen wir, was ein Haushalt (eine Zelle) braucht; (...) 1. Freiheit, 2. Annehmlichkeit; 3. Schönheit; 4. Wirtschaftliche Bauweise; 5. Wirtschaftlicher Betrieb; 6. Körperliche Gesundheit; 7. Harmonisches Funktionieren der notwendigen Organe; 8. Fruchtbare Anteilnahme an dem Phänomen der Großstadt (Verkehr, Erholung, Verwaltung usw.)«
Le Corbusier (1929)

»Die moderne Wohnung muß durchkonstruiert werden wie der beste moderne Reisekoffer, wobei alles Notwendige, das Platz finden muß, beachtet und jeder Kubikzentimeter Raum ausgenutzt werden muß.«
Wohnkultur (1926)

Wohnmobilität wird erleichtert und gefördert und reagiert auf den demografischen Wandel. IBA'27

Dabei geht es nicht primär um weiteres quantitatives Wachstum, sondern vor allem um eine Steigerung der Qualität von Siedlungen. IBA'27

Digitalisierung bietet Möglichkeiten neuer Formen der politischen Teilhabe und Partizipation. IBA'27

Texte der Avantgarde

Thesen der IBA'27

